

ER stand plötzlich vor mir Glaubens-Zeugnis von Silke Freyschmidt

Ich bin in einem nicht an Jesus gläubigen Elternhaus aufgewachsen und glaubte nur an das, was ich mit meinen Augen sehen konnte.

Später habe ich meinen Mann Jörg geheiratet. Im Jahre 2002 bekamen wir unsere Tochter Lauren. Eines Morgens war ich schon zeitig wach geworden und saß im Bett, während meine Familie noch schlief.

Wie aus dem Nichts heraus stand auf einmal der Herr Jesus im Zimmer, ja, er stand direkt vor mir. Und ich wusste sofort: Das ist Jesus. Unverkennbar. Er trug ein weißes, bodenlanges Leinengewand mit Trompetenärmel. Er schien ca. 30 Jahre alt, 1,90 m groß und kräftig und hatte braunes, schulterlanges Haar.

Nun durfte ich beobachten, was passierte:

Wie aus dem Nichts stand meine Mutter plötzlich halb transparent im Raum. Jesus ging auf sie zu und umarmte sie. Dabei durchdrang sie ein helles Licht, das von Jesus ausging. Ich sah, wie die Lichtstrahlen aus ihrem Rücken herausstrahlten. Nach einer Weile ging das Licht wieder zurück. Dann löste sich meine Mutter in Nichts auf. Sie war einfach weg.

Nun sah ich, wie mein Mann, der neben mir lag und noch schlief, als halb transparenter Mann aus seinem Körper fuhr und vor dem Herrn stand, während sein menschlicher Körper noch am Schlafen war. Jesus tat nun bei ihm das Gleiche wie bei meiner Mutter zuvor. Nachdem Jesus auch meinen Mann durchleuchtet hatte, sank sein halb transparenter Körper wieder in seinen schlafenden Körper.

Nun stand ich selbst vor Jesus. Meine Nasenspitze berührte sein Gewand, als er mich umarmte. Als Jesus mich dann durchleuchtete, empfand ich ein übernatürliches, hoch konzentriertes Liebesgefühl, so dass ich nach Luft schnappte. Die Herrlichkeit des Herrn war kaum auszuhalten. Ich hatte nur noch diesen Gedanken: „Und wenn mein Körper noch so stark ist, wie viel kann ich noch verkraften, ohne tot umzufallen“. Mit diesem Gedanken löste sich das Licht und ging wieder in den Herrn zurück.

Jetzt sah ich Jesus in die Augen, (es war quasi ein Blick in die Ewigkeit, denn es gab in seinen Augen keine Begrenzung zu sehen) und fragte ihn, ob er das Gleiche auch bei meiner Tochter tun würde, die als halb transparentes Kind auf einem Hocker an meiner Seite saß. (Auch sie schlief noch im Kinderzimmer). Jesus lächelte mich an und ging mit großer Freude auf sie zu, umarmte sie und durchleuchtete sie ebenfalls. In meinem Herzen habe ich einen genauen Unterschied gefühlt: Uns Erwachsene durchleuchtete Jesus, weil wir es bitter nötig hatten, meine Tochter durchleuchtete er aus lauter Liebe zu Kindern und auch einfach aus Spaß an der Freude.

Danach schaute ich in das Gesicht von Jesus, bis er sich ins Unsichtbare auflöste. Seine Augen waren voller Liebe und Liebe ging von ihm aus. Ich war überwältigt von ihm und davon, dass er zu mir, der Atheistin, gekommen war.

Wie er mir erschienen war, so verschwand er auch wieder.

Als ich nun meine Mutter anrief, meinem Mann und meine Tochter hektisch weckte, sagten sie, dass sie nichts Außergewöhnliches gefühlt, gesehen, geträumt oder Sonstiges wahrgenommen hätten. Das hatte nur ich alles erlebt.

Von da an wusste ich, dass Jesus lebt und dass er der Sohn Gottes ist. Ich habe mein Leben ihm anvertraut. Das Beste, was ich je tun konnte. Ich wünsche jedem, „meinen“ Jesus auch kennenzulernen. Es ist zwar nicht an der Tagesordnung, dass er zu jedem ins Zimmer kommt, aber er kommt, wenn wir seinen Namen anrufen. Dann wird er Wohnung in uns machen, uns seine Liebe schenken und noch viel mehr.

Anm. der Redaktion: Inzwischen ist Silke schon vielen Menschen zum Segen geworden. Denn wie heißt es: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.